

# Über Sprachen und Genres hinweg

Molto Cantabile weicht immer wieder von der klassischen Schiene ab, zuletzt für die neue EP des Bündners Mattiu.

Diana Sonja Tobler

Ein Sammelsurium von Antiquitäten, Tand und schönen Dingen. Vintage-Glühbirnen, viele tropische Zimmerpflanzen und eine Nebelmaschine. Das ist die Aufnahmesession im Rosstall am 28. Januar. Das Resultat erscheint als eine Single (Release: 22. März) und eine EP (Release: 26. April). Wer musiziert da? Es ist nicht nur der 26-jährige Mattiu aus Graubünden und seine Band. Es sind auch in der Luzerner Musikszene nicht unbekannte Gesichter.

Sie singen Monteverdi, Brahms, Kodály oder Musik des Schweizer Komponisten Cyrill Schürch. Sie singen klassisch, zeitgenössisch, mit hohen Ansprüchen. Molto Cantabile ist ein profilierter Chor mit prägnantem Profil. Und auch in der Pop-Szene anzutreffen.

Nach einer Zusammenarbeit mit Stephan Eicher («Où Allons-Nous?» im Sommer 2020), Aufnahmen und Fernsehauftritten mit Dabu Fantastic und einem Auftritt auf dem neuen Album (Release aufgrund Notfall-OP des Künstlers auf 7. Juni verschoben) von Faber, hat sich der Luzerner Chor nun auch mit einem Bündner aus der Surselva zusammengetan. Er wurde 2022 für seine EP «Sur la Selva» zum «SRF3 Best Talent» gekürt. Für seine neue EP «Da Casa», konkreter für den Song «Buc Camutsch», hat er erstmals mit Molto Cantabile zusammengearbeitet.

## Rumantsch gehört zum Chorsingen dazu

Das Rätoromanisch ist für die Luzerner kein Problem, es gehöre in der Schweiz zum Chorsingen dazu, man habe schliesslich vier Landessprachen, und es gäbe viel klassisches Repertoire



Mattiu (vorne) und Molto Cantabile bei den Aufnahmen im Rosstall.

Bild: zvg/David Caduff

in Rumantsch Grischun, informiert der – eigentlich schon zurückgetretene – Chorleiter Benjamin Rapp.

Der Chor ist in der Schweizer Popszene also bestens vernetzt. Der Kontakt sei durch Dabu Bucher zustande gekommen, er sei ein Freund von Mattiu. Dabu ist am Drehtag unterstützend vor Ort, gibt Feedback, schaut kritisch zu. Der Chor stellt sich auf, nur zu Beginn mit Noten (es sähe nicht gut aus, die müssen weg) und ohne Dirigat (es hat nicht genügend Ohrknöpfe um allen den «Klick», also den Schlag zur Verfügung zu stellen). Dazwischen huschen der Fotograf, Tontechniker und

zwei Journalisten des SRF umher, alle haben eine dringende Aufgabe.

## Trotz anderem Genre gemeinsame Sprache finden

Wie funktioniert eine Zusammenarbeit über die Genre-grenzen hinweg? Welche Schwierigkeiten gibt es? Ein erster Unterschied sei wohl die Kommunikation, da man anderes Vokabular im Umgang mit der Musik benütze. Doch man findet schnell eine gemeinsame Sprache, wie die Aufnahmesession zeigt. Ein anderes Thema sind die Arrangements. Gianluca Giger (Gesang und Bass bei Dabu Fantastic) habe zum

Glück eine klare Vorstellung zu den Voicings (der Aufteilung und dem Verlauf der einzelnen Stimmen eines Chorsatzes) gehabt und diese gut aufgeschrieben. Rapp musste nur noch wenige Stellen anpassen, damit die Stimmen in seinem Chor in der jeweiligen Lage besser klingen. Er kennt seine Sängerinnen und Sänger gut. Auch die Probearbeit halte sich in Grenzen, die Harmonien finden sich leichter als in anderem Repertoire, das der Chor normalerweise erarbeitet.

Ist Molto Cantabile jetzt der neue Popstammchor in der Schweiz? Bei der Liste an Partnerschaften könnte man das

denken. Doch es bestehen Bekanntschaften zwischen den Musikern, mit denen der Chor bisher gearbeitet hat. Und der Bandleader von Faber sei Luzerner. Die Projekte sind also organisch zustande gekommen. Und sie sind immer nur eine Nebenaktivität. Der Fokus liegt weiterhin klar auf den eigenen Programmen, auf klassischer Musik und viel neuem und spannendem Chorrepertoire.

## Hinweis

Mattiu «Da Casa», EP-Release: 26. April; [mattiu.ch](http://mattiu.ch). Molto Cantabile, nächste Konzerte «unverblümt»: 28./29. Juni, 20 Uhr, Rotes Haus, Luzern.